

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

391 (23.8.1917) Abendblatt

Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche

Ausgabe: Wöchentlich zweimal. — **Bezugspreis:** Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen M. 3.45, in das Haus gebracht M. 3.75, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr M. 3.45 gegen Vorauszahlung.
Anzeigengebühr: Die einseitige Kolonelleile oder deren Raum 20 Pf., Reklamazeile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Einnahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Kirchstraße 9 (Fernsprech-Anschluss Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, Badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtssaal, Sport, Handel und letzte Drachberichte Karl Binder; für Reklamen und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Schriftleitung: vormittags 10-11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluss Nr. 400.

Druck- und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Kirchstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 391

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Donnerstag, 23. August 1917

76. Jahrgang.

Abendblatt.

Starke Angriffe der Engländer und Franzosen wiederum abgeschlagen.

Der deutsche Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 23. Aug. (Amtlich.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Nach den ergebnislosen Teilvorstößen der letzten Tage gingen die Engländer gestern zwischen Langemarck und Hollebeke wieder zu einheitlichen großen Angriffen über, die den ganzen Tag über bis tief in die Nacht hinein anhielten und zu schweren Kämpfen führten. An vielen Stellen stießen sie unter Einsatz neuer Kräfte bis zu sechs Mal gegen unsere Linien vor. Immer wieder wurden sie durch unsere tapferen Truppen in zähem Nahkampf zurückgeworfen. Von zahlreichen Panzerkraftwagen, die dem Feinde den Durchbruch durch die Stellungen ermöglichen sollten, wurde die Mehrzahl durch Feuer erledigt. Die auf zwei Stellen östlich von St. Julien und an der Straße Hypermenes ist unser vorderster Graben auf der 15 km. breiten Kampffront voll gehalten.

Nach kurzem Trommelfeuer gegen Lens heute früh vorrückende feindliche Abteilungen wurden abgeschlagen. Weitere Kämpfe sind dort im Gange. Die lebhafteste Beschikung des Stadions von St. Quentin in hält an.

Front des deutschen Kronprinzen

In dem erbitterten Kampf bei Verdun trat gestern im Laufe des Tages eine Pause ein. Erst gegen Abend erreichte die Artillerietätigkeit auf beiden Maasufer wieder beträchtliche Stärke. Angriffe folgten dieser Feuerbereitung beiderseits der Straße Wadernville-Beaumont. Im schweren Ringen gelang es den Franzosen nur westlich des Weges auf schmaler Front in unserem vordersten Graben Fuß zu fassen. Sonst wurden sie überall blutig abgewiesen. Mehrfach kamen ihre Vorstöße in unserem Vernichtungsfeuer nicht zur Entwicklung.

Bei dem Luftangriff auf die englische Küste sind die militärischen Anlagen von Margate, Ramsgate und Dover erfolgreich mit Bomben belegt worden. In zahlreichen Kämpfen verlor der Feind drei Flugzeuge, 2 eigene kehrten nicht zurück.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Die Russen haben nach Abbrechen der Dörfer ihre Stellung westlich der Na bis zur Linie Odina-Bigauu geräumt. Das aufgegebenes Gebiet ist von uns kampflös befestigt worden.

300 Jahre Deutscher Sprachverein.

Am 24. August dieses Jahres sind 300 Jahre verflossen, seit der erste Vorläufer des Deutschen Sprachvereins, der seit nunmehr über 30 Jahren einen planmäßigen Kampf gegen die Anwendung der Fremdwörter führt, ins Leben treten ist. Es war die „Fruchtbringende Gesellschaft“, die am 24. August 1617 von dem Fürsten Ludwig von Anhalt begründet worden ist und der „zum Gemälde ein Indianischer Palmen- oder Nussbaum“ wurde, wie sie dem in späteren Zeiten der „Palmenorden“ genannt wird. So dichtet auch im Jahre 1668 Sigismund von Herten: „Sich alte deutsche Treu“, hieß Teutischer Sprache hier, mein Teutischer! machen neu. Dieß thät bisher, dieß thut, der alte Palmenorden, zu diesem Doppelzweck ist er gestiftet worden.“

Dieser Doppelzweck wird in ihren Satzungsbüchern so bezeichnet: „Erlisch, daß sich ein jedweder in dieser Gesellschaft erbar, nütze und ersichtlich bezeigen und also überal handeln solle, der Zusammenkünfte gütlich, fröhlich, lustig und verträglich in Worten und Werken sein, auch wie dabei keiner dem anderen ein ergeblich Wort für überal anzuweihen, also soll man sich aller herten, verdrießlichen Reden und scherze darben enthalten. Für andere, daß man die Hochdeutsche Sprache in ihrem rechten Wesen und Stande ohne Einmischung fremder ausländischer Worte aufs möglichste und thümlichste erhalte, und sich sowohl der besten ausländische im Reden, als der reinsten Art im Schreiben und Meimeidichten befleißige.“

Ein seltsamer Anlaß war es, der zu der Begründung der für das deutsche Geistesleben so bedeutamen Gesellschaft Anlaß gab: Am 24. August 1617 wurde in Weimar die bei einem Spaziergange durch die Gärten der Herzogin Dorothea Marie begabten. Nach der Besichtigung versammelten sich die Leidtragenden im Schlosse Gornstein, der Residenz von Weimar. Im Verlaufe der Unterhaltung kam die Rede auf die immer weiter und sich spreizende Verwilderung der Sitten und vor allem der Sprache, die damals so mit fremden Wörtern überladen war, daß man mit

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph

Zwischen dem Pruth und der Moldawa war die Gefechtsintensität stellenweise lebhafter. Nördlich von Grosfeti, im Sufita-Tal und bei Soveja blieben erneute, nach harter Artillerievorbereitung einsetzende feindliche Teilangriffe erfolglos.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Bei fast 66 Grad Celsius in der Sonne blieb die Kampftätigkeit gering. Nur im Cerna-Boogen lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die Schlacht am Isonzo.

W.W. Wien, 23. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Isonzschlacht dauert an. Die Front wurde überall gehalten. Bei Brj gewann der Feind etwas Raum.

Neue U-Bootserfolge

1) Berlin, 22. Aug. (Amtlich.) Westlich der Straße von Gibraltar schädigten unsere U-Boote den feindlichen Transportverkehr nach dem Mittelmeer wieder in wirksamer Weise. 6 Dampfer mit rund 20 000 B. R. T. wurden versenkt und dabei annähernd 24 000 Tonnen Kohlen, in der Hauptfache nach Italien bestimmt, vernichtet. Zu den versenkten Dampfern gehören die bewaffneten englischen Dampfer „Ranchester Commerce“ (4144 B. R. T.) und „Ganges“ (4177 B. R. T.) und der bewaffnete italienische Dampfer „Galo“ (5572 B. R. T.).

Im Mittelmeer wurde eine erhebliche Anzahl Dampfer und Segler mit einem Gesamttonnage von über 43 000 Tonnen versenkt, darunter die bewaffneten italienischen Dampfer „Valta“ (4021 Tonnen) mit Munitionsladung, „Genova“ (3486 Tonnen), und „Zabrat“ (3892 Tonnen) mit 6000 Tonnen Treiböl und von Australien nach Italien. Wieder wurden mehrere Dampfer aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der neue Luftangriff auf England.

Englische Meldungen.

W.W. London, 23. Aug. Amtlicher Bericht von gestern: Von den Luftschiffen, die in der vergangenen Nacht den Angriff auf die Küste von Norfolk unternahmen, wagten sich eins oder höchstens zwei ins Innere des Landes. Es wurden 12 hochexplosive Bomben und 13 Brandbomben auf drei Dörfer in der Nähe der Küste abgeworfen, wobei eine Kirche zerstört und mehrere Häuser niedergelegt wurden. Ein Mann wurde verwundet.

Der unvermeidliche „Süßling“ ist diesmal dem Tode entgangen, dafür hat sich eine Kirche geopfert.

Die neue Verdun-Schlacht.

Die französische Regierung hatte der Kammer das feierliche Versprechen gegeben, sie wolle vor dem Eintreten Amerikas keine große blutige Offensive mehr unternehmen. Ob sie bei Abgabe dieses Versprechens an die Möglichkeit geglaubt hat, es halten zu können, mag dahin gestellt bleiben. Der Feind hat sich der Ueberzeugung hingeben, daß England es Frankreich nicht gestatten werde, den ganzen Sommer über seinem Volke blutige Opfer zu erheben. Wer die Schlage voranschauend beurteilt, hat recht behalten. Frankreichs Armee muß aber mal verbluten; doch läßt sich nicht klar übersehen, ob die französische Heeresleitung an der Soffnung zweifelte, diese neuen furchtbaren Opfer würden wenigstens strategisch sich auswirken lassen, oder ob sie der Mut zu ihrem Vorgehen lediglich aus der Hoffnung schöpfte, ein Massenopfer an Menschen- und Munitionseinsatz werde die üblichen örtlichen Anfangserfolge erzielen. Die Wohl der Verdun, dem Ausgangspunkt der neuen Offensive, läßt beide Vermutungen zu. Ein Durchbruch an dieser Stelle hätte den Franzosen die Möglichkeit gegeben, die Wiedergewinnung des Grabfeldens von Briey anzustreben, aber nach den bisherigen Erfolgen, die Frankreich selbst mit seinen opferfähigsten Anführern versucht hat, ist mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß die Träume der französischen Heerführer soweit nicht reichen, daß es ihnen vielmehr als ein Ziel auf innigste zu wünschen erdient, wenn es ihnen gelang, die bei dem derzeitigen deutschen Verteidigungssysteme nun einmal von uns in den Kampf genommenen Anfangserfolge zu erzielen, wenn der Gedankengang gewesen war, so muß augenblicklich werden, daß für solche vorwiegendpolitischen statt strategischen Offensiven das altbekannte Gelände von Verdun eine besonders günstige Stelle bot. Denn hier lagen auf beiden Maasuferrn, besonders aber am Westufer, die Gräben auf kürzester Entfernung einander gegenüber und die vordersten deutschen Gräben umflossen Geländeplätze, die wir im Laufe unserer Verdunoffensive in schweren Kämpfen erlitten hatten und die durch oben diese Kämpfe weiträumig gewonnen hatten. Gelang es, und es war fast mit Gewißheit darauf zu rechnen, daß es gelingen mußte, im ersten Anlauf einige dieser Punkte zurückzuerobern, so war das ein Ergebnis, das in Paris ungeheuren Jubel auslösen und die tiefgestimmte Stimmung des französischen Volkes und die angefränkelte Moral der Armee aufs neue beleben mußte. Als reine Prell-Offensive hat der neue Verdunstoß der Franzosen eins seiner beiden Ziele zweifellos erreicht. Der „Lote Mann“, der vor einem Jahre im Munde der ganzen Welt war, wurde in einem Massensturm aus entrisen. Auch auf dem Ostufer dürfen die Franzosen einen Geländegewinn buchen, den sie freilich vergebens und wahrheitswidrig als Kampferfolge bezeichnen. Der Talou-Rücken, der Südwestflügel unserer Stellung auf dem Ostufer, war seit März ds. Js. von uns nur noch mit Postern in der ungefähren Stärke eines Bataillons (auf einer Frontbreite von 6 km.) besetzt und auch diese Postern ist in der Nacht vor Einbruch der französischen Angriffe bis auf schwache Nachhut zurückgezogen worden, die dann allerdings dem Feinde bei seinem ersten Anlauf leicht in die Hände fallen konnten.

dienst aber ist es vielleicht, daß er Gutwink und vor allem Schottel zu ihren Werken über die deutsche Sprachkunst anregte und überall gute Verdienste der fremden Wörter forderte. Daß es nicht immer ohne Uebertreibungen, die uns heute lächerlich anmuten, abging, ist selbstverständlich; aber hierin leisteten andere Gesellschaften, die nach dem Beispiel der Fruchtbringenden gegündet wurden, wie Philipp von Besens Rosenorden oder der Elbschwabenorden. Nichts Beträchtlicheres als die Gesellschaft des Palmbaumes.

So lange Ludwig von Anhalt lebte, blühte die Fruchtbringende Gesellschaft. Mit seinem Tode, 1650, beginnt der Verfall. Es wurden zuerst noch Leute aufgenommen wie Gryphus, der Wörterbuchsreiber Caspar Stieler und Neumark, der die Geschichte der Gesellschaft schrieb; aber sie wurde immer mehr zu einem fürstlichen und adeligen Orden, in dem Kammerjunker und Geheimräte das Wort führten. Allmählich schloß die Fruchtbringende ganz ein. Ihr letztes Oberhaupt, der Herzog August von Sachsen, starb 1780. Ihr letztes Mitglied, der Herzog Anton Ulrich zu Braunschweig, starb 1719.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

× Lustspiel-Eraufführung in Berlin. Aus Berlin wird uns geschrieben: Bei der Eröffnung des Berliner Trianon-Theaters kam Hans Müller, er durch sein Schauspiel „Könige“ bekanntgewordene österreichische Dramatiker zu Wort. Die des Lustspielakte „Der reizende Adrian“ sind ein Jugendwerk Müllers, und der Verfasser selbst hielt es für notwendig, in einer Zuschrift an die Presse von seinem heutigen Standpunkte aus jede literarische Verantwortlichkeit für diese Arbeit abzulehnen. Mag dies nun allzu große Bescheidenheit oder eine falsche Einschätzung des eigenen Könnens gewesen sein, — der „reizende Adrian“ kann auch ruhig ohne solche Vorspiele über die Bretter gehen. Es ist ein an französischen Mustern geschultes unterhaltendes Spiel mit stellenweise recht witzigem Dialog und einigen weniwerlichen Nachdenklichkeiten. Den Länger Adrian gab Curt von Mollenhoff, der seine natürliche Frische nicht zu kämpfen

Sieht man von diesem auf kamplos geräumten Gebiet...

Daß bei diesen Kämpfen eine nicht unbedeutende Zahl Gefangener...

Sieht man das bisherige Ergebnis der Verdun Schlacht...

Wie das französische Volk sich mit dem Wortlaut seiner Führer...

Der Kaiser bei den Truppen in Flandern.

Berlin, 23. Aug. Unsere braven Streiter an der flandrischen Front...

Nachdem der Oberbefehlshaber dem Kaiser über die Lage...

Allen den Truppen, die sich so brav und so tapfer auf dem flandrischen Boden...

Er Majestät wies darauf auf die schweren Kämpfe an der Flandernfront...

Ein Kolonialfilm. Das erste Filmwerk der Deutschen Kolonialfilmgesellschaft...

Ein Theaterwitz. Die Theaterfreie von Frankfurt a. M. wo die Eröffnungsvorstellung...

Meine Mitteilungen. Nach den M. R. N. hat Max Halbe eine dramatische Legende...

Wenn Gottes Rat sich uns den Sieg geben wird, das sieht bei ihm...

Im Anschluß an die Rede des Kaisers gab der Oberbefehlshaber...

Nachmittags sah der Kaiser auf einem anderen Platz nahe der flandrischen Küste...

Die feindlichen Heeresberichte. Paris, 23. Aug. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag...

Paris, 23. Aug. Amtlicher Bericht von gestern abend. Der heutige Kampf...

Deutsche Flugzeuge haben in der vergangenen Nacht in der Gegend...

London, 23. Aug. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Die westlich...

Petersburg, 23. Aug. Im Heeresbericht vom 21. August heißt es u. a.:

Französischer Schwindel. Berlin, 22. Aug. Der Funkpruch Paris vom 20. August behauptet...

Der Tagesbericht der Bulgaren.

M. S. Sofia, 23. Aug. Amtlicher Bericht von gestern. Mazedonische Front...

Kaufasufont: In der Mitte der Front besetzten unsere Truppen in einer Frontbreite...

Sinai-Front: In der Nacht zum 21. August kurz vor Tagesende...

Griechenland. Athen, 22. Aug. „Ereolo“ erfährt aus Athen, Fronten...

Der nationalliberale Fraktionsbeschluss. Aus Berlin wird uns geschrieben: Wie bekannt...

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat eine genaue formulierte Erklärung...

Auf dem vollkommen freien Boden, auf dem sich unter diesen Umständen...

Wenn die nationalliberale Reichstagsfraktion sich in Zukunft unter voller Wahrung...

Die Folgen dieser Haltung werden sofort sichtbar werden sie scheinen...

Ohne böswillige Absicht löst sich an dem Beschluß der Fraktion also nicht...

Aus dem Reich.

Die Reichstagswahl in Saarbrücken.

Wie die Morgenblätter erfahren, haben die Nationalliberalen anstelle des verstorbenen Abg. Wassermann für die Reichstagswahl in Saarbrücken den Landtagsabg. Prof. Dr. Serwig, der 3. St. als Major im Felde steht, als Kandidaten aufgestellt.

Nur noch 30 000 Arme in Berlin.

Die Zahl der durch die Berliner städtische Armenpflege unterstützten Almosenempfänger hat sich im Mai d. J. weiter verringert und zwar auf 30 004 gegen 36 364 im Mai 1916. Ihnen wurden laufende Unterhaltungen im Betrage von 663 183 M gegen 694 569 M gezahlt, darunter an 1343 von 1479 Arme mit außerordentlichen Unterhaltungen in Höhe von 12 149 M gegen 13 056 M. Auch die Zahl der nicht laufend unterstützten Armen hat sich bedeutend erniedrigt und zwar auf 12 149 M gegen 13 056 M. Auch die Zahl der nicht laufend unterstützten Armen hat sich bedeutend erniedrigt und zwar auf 12 149 M gegen 13 056 M. Auch die Zahl der nicht laufend unterstützten Armen hat sich bedeutend erniedrigt und zwar auf 12 149 M gegen 13 056 M.

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 23. Aug. Nach den bis jetzt eingegangenen Berichten ist die Ernte in Baden ausgezeichnet ausgefallen und gut eingebracht worden. Der Durchschnitt des Getreides übertrifft an Körnerertrag alle Erwartungen; der Körnerertrag ist etwa ein Viertel größer als im Durchschnitt der letzten Jahre. Die Ausbeute auf den zweiten Schnitt, die nach der Heurnte infolge der allgemeinen Trockenheit recht mäßig waren, haben sich durch den Eintritt reichlicher Niederschläge wesentlich gebessert. Die Getreidernte ist infolgedessen sehr reich ausgefallen; in verschiedenen Gegenden des Landes wurde mit dem Ochsenwaggon eines Morgens bis zu 150 M gelöst.

Mannheim, 22. Aug. Fürs Vaterland gekorben ist der Journalist der „Neuen Badischen Landeszeitung“, Herr Gustav Werner Peters. Der Helmsingener, ein Sohn des Badischen Landtagsabgeordneten, begann seine journalistische Laufbahn in Leipzig, wo er sich schon als Student der Philosophie und Literaturwissenschaft für Tageszeitungen und Zeitschriften betätigte. Im Jahre 1910 trat Peters in die Redaktion der Berliner „Deutschen Nachrichten“ ein, um dann die Leitung der bekannten Zeitschrift „Die Welt“ zu übernehmen. Im Jahre 1912 wurde er stellvertretender Redakteur der „Neuen Badischen Landeszeitung“. Der Name des Verstorbenen hatte in literarischen Kreisen einen guten Klang. Besondere Verdienste hat sich Peters mit der Ausgabe der „Werde“ erworben. Peters hinterläßt eine Witwe und ein Söhnchen. Der einzige Bruder ist im vergangenen Jahre als aktiver Offizier des Münchener Leibregiments gefallen.

Mannheim, 23. Aug. Der Direktor des St. Realgymnasiums Geh. Hofrat Wilhelm Höpfer feierte am letzten Sonntag seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß übertrug ihm eine Abordnung der Lehrerschaft die Glückwünsche der Schule. Geh. Hofrat Höpfer, der seit 1896 an der Spitze des Realgymnasiums steht, war früher Professor am Gymnasium in Karlsruhe, wurde dann als Vorstand an die höhere Bürgerschule in Benzlingen versetzt und wirkte vor seiner hiesigen Tätigkeit als Direktor am Realgymnasium in Ettlingen.

Mannheim, 23. Aug. Eine 17jährige Näherin trauert aus Unkenntnis eine glatte Pfeilspitze, die den Tod des Mädchens herbeiführte.

Bonn bei Mosbach, 23. Aug. Beim Baden im Riedar ist ein 15jähriger Dienstknecht ertrunken.

Baden-Baden, 23. Aug. Auf der hier im Alter von 84 Jahren aus dem Leben geschiedene Herr Geheimen Oberregierungsrat August Rübini im Jahre 1895 in den Ruhestand trat, nach er bald seinen Wohnsitz in unserer Vaterstadt. Er gab sich aber keineswegs der wohlverdienten Ruhe hin, sondern war immer sehr eifrig schriftstellerisch tätig. Seine Organisation und Leitung des im Jahre 1899 hierher stattgefundenen internationalen herzoglichen Kongresses, welcher von Kaiserinnen aus der ganzen Welt besucht war und einen Verlauf nahm, der ihm die Anerkennung aller Hochzeiten eintrug. Rübini gehörte er auch dem hiesigen Bürgerausschuß an und ein treues Mitglied war er der Nationalliberalen Partei, für die er bei den Septennarwahlen in unserem 8. badischen Reichstagswahlkreis kandidierte. Das plötzliche Hinscheiden des noch im hohen Alter rüstigen Mannes hat hier in allen Kreisen aufrichtige Teilnahme ausgelöst.

Waldbach, 22. Aug. Herr Reichsfinanzdirektor Dr. Rahn-Waldbach wurde vom Kaiser das königl. preuß. Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Freiburg, 23. Aug. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat angedeutet, daß am Sonntag den 2. September in allen Kirchen der Erzdiözese eine Sammlung zur Förderung der Selbstpflege abgehalten wird. Nach den neuesten Bestimmungen wird von Orléans 1918 ab der St. Josefstag wieder als kirchlicher Feiertag eingeführt werden. Der mit Ende dieses Monats aus dem Dienst geschiedene langjährige Direktor der hiesigen Berufshochschule, Geh. Hofrat Ludwig Rahn, konnte letzter Tage seinen 70. Geburtstag feiern. Geh. Hofrat Rahn wirkte früher vor seiner hiesigen Tätigkeit an den Gymnasien in Leupersdorf, in Ostalt und in Offenburg.

Burg bei Freiburg, 23. Aug. Bei einem Gewitter wurde die den Feldbesuchenden wohlbekannte Söner Hütte durch Blitzschlag vollständig eingeschlagen. Von den 45 Stück Weidewitz wurden drei Stück vom Blitz erschlagen.

Tennenbrunn, 23. Aug. Wie wir im „Erbinger Boten“ lesen, bot auf dem Höhenbühl eine Dame aus Norddeutschland eine Marz für ein St. in Königsfeld gabte ein Kuchlein 100 M für 5 Pfund Butter und ein anderer bot 1000 M für drei Schinken. Diese Preise sind so ungewöhnlich, daß wir die Bekanntmachung für die Werbung dem „Erbinger Boten“ überlassen müssen.

Söllingen, 20. Aug. In einem unbewachten Augenblick lief der 2jährige Knabe Adolf des Herrn Johann Hörweg und fiel in die Wieg. Das Kind, dessen Vater im Felde steht, konnte nach längerem Suchen nur noch als Leiche aus dem Wasser bei Altmundshofen geborgen werden.

Bödingen, 22. Aug. Hier starb unerwartet infolge eines Schlaganfalls Herr Hauptlehrer a. D. Albert Rahn. Insekt war Rahn angeteilt in Sletten (Amt Waldsloh), vorher längere Zeit in Sumpfen, auch in Schwirgenboch (A. Neustadt) wirkte er. Vor kurzer Zeit konnte Rahn mit seiner Frau in glücklichem Familienkreise seine goldene Hochzeit feiern.

Weghaus-Krenkingen bei Weisshut, 23. Aug. Durch einen Blitzschlag wurde ein zum Bergbau gehörender Schafstall eingeschlagen. Etwa 6000 Renner Heu wurden vernichtet. Die Schafställe konnte bis auf 10 Stück, welche verbrannt sind, in Sicherheit gebracht werden.

Waldsloh, 23. Aug. Auf der Insel Reichenau wurden zwei russische Kriegsgefangene, die nach der Schweiz zu entkommen suchten, entdeckt. Der eine, der auf wiederholten Halleruf erschienen wollte, wurde angeschossen und starb nach vier Stunden infolge seiner Verwundung; der zweite konnte festgenommen werden. (S. S. G.)

Ueberlingen, 21. Aug. Das Unwetter in der letzten Nacht erweiterte nach dem „Sech.“ die gestern angesprochenen Schäden auf den Straßen und Wegen ganz bedeutend. Dort, wo gestern keine Risse waren, sieht man zum Teil Oeffnungen, in denen ein kleines hässliches Loch hätte. In Goldbach mußte Landwirt Raff, dessen Kletterer-Stämme unter Wasser standen, mit Mensch und Vieh ausweichen. Im ganzen Bezirk klagen die Landwirte über enorme Schäden, die sich bei einzelnen oft auf mehrere tausend Mark belaufen. Das Ochmd wurde zum Teil direkt weggeschwemmt. Die Ochmäme wurden auf der Wetterseite hart mitgenommen und die Kartoffelfelder stehen unter Wasser.

Konstanz, 23. Aug. Die Holzverarbeitungs-Industrie-Kriegsgefangenschaft hier hat dem zugunsten der badischen Gesamtbevölkerung und Vermögensschonung errichteten Brigg-Magazins den Betrag von 20 000 M überwiesen.

Die Fleischversorgung.

Die Leitung des Kommunalverbandes Konstanz erläßt folgende Bekanntmachung:

Wie aus der gestrigen Abendausgabe der hiesigen Zeitungen ersichtlich ist, kann leider morgen kein Fleisch ausgegeben werden. Die Fleischversorgung hängt jetzt allenthalben auf Schwierigkeiten, weil sehr viel Vieh in der Zeit, in der ein tolles Fund Fleisch auf Kopf und Woche ausgegeben wurde, abgeschlachtet werden mußte. Um diese dazu erforderliche massenhafte Viehabgabe zu erreichen, wurden die Preise von Monat zu Monat heruntergesetzt, so daß sie jetzt im August ihrer größten Tiefstand erreicht haben; auch das trägt natürlich dazu bei, daß Vieh sehr schwer zu bekommen ist. Endlich benötigt die Landwirtschaft jetzt in der Getreide- und Leinwandzeit und dann noch ernie Zeit zum Pflügen alle verfügbaren Tiere; nur Kühe sind verhältnismäßig leicht zu bekommen. Die Bevölkerung wird daher damit rechnen müssen, daß in den nächsten Wochen die Fleischzufuhr knapp wird; für diese Woche wird das notwendige Vieh auch für den Fall, daß der Kommunalverband Konstanz-Land gar nichts liefern kann, aus den Beständen in der Stadt aufgebracht werden können, wozu allerdings erforderlich ist, daß in den meisten Fällen das Enteignungsverfahren durchgeführt wird. Die Stadtverwaltung hofft, am Samstag 1/4 Pfund Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung zur Verfügung stellen zu können.

Das Reichsernährungsamt hat zwar auf das entschiedenste in Abrede gestellt, daß fleischlose Wochen einzuhalten werden sollen; aber es hat nun den Anschein, daß es solche fleischlosen Wochen doch geben wird. Auch in Karlsruhe wird schon geplatzt, daß Schlachtvieh nur sehr schwer zu bekommen ist. Die Herabsetzung der Fleischpreise ist gewiß sehr schön und gut, aber es scheint bei dieser neuen Preisregelung verschiedene Stellen zu haben. Auf der einen Seite wird gefordert, daß die Fleischpreise in keinem richtigen Verhältnis zu den Viehpreisen stehen und auf der anderen Seite weigern sich die Viehhändler, das Schlachtvieh zu den festgesetzten Höchstpreisen abzugeben. Ob das Enteignungsverfahren in der gegenwärtigen Zeit zu empfehlen ist, dürfte bezweifelt werden. Die Hauptschuld an dem Fleischmangel dürfte die Maßnahmen der Behörden zurückzuführen sein, die, wie in vielen anderen Fällen, auch hier immer mit Verjahren und Neuerungen arbeiten, die eine große Unsicherheit der Produzenten im Gefolge haben.

Die Beschlagnahme der Delsaaternte.

Mit Bezug auf die Bekanntmachungen, nach welchen die gesamte Delsaaternte Beschlagnahme ist und alles restlos abgeliefert werden muß, scheidet der Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen Karlsruhe: Unser Verbandspräsident Oelonomer Sänger, Vorstandsmitglied des Kriegsernährungsamtes, hat vor kurzem in Berlin versucht, diese Bestimmung zu ändern. Leider ließ sich das Kriegsamt auf eine Veränderung nicht ein. Es wurde aber die einwandfreie Ersatzlieferung bei Wohn in Mohnd bei Neß in Neß 1/2 zugesagt; auch sind die Preise für das Öl recht günstig. Trotzdem sieht zu befürchten, daß man die vielen blühenden Mohndfelder, die man sie im ganzen Land mit Ausnahme des hohen Schwarzwaldes überall in diesem Sommer sehen konnte, im nächsten Jahre nur wenig mehr zu sehen bekommt, wenn diese Bestimmung aufrecht erhalten bleibt.

Auch von anderer Seite wird über die Beschlagnahme der Delsaaternte bittere Klage geführt. Es wird darauf hingewiesen, daß den Landwirten, als sie zum reichlichen Mohndaus aufgefördert wurden, mit keinem Wort gesagt wurde, es werde an ihrer seitherigen Selbstverpflegung auch nur im geringsten etwas geändert werden. Und nun muß man diesen gutgläubigen Leuten zu, ihren ganz in viel der Mühe im Schwitz ihres Angesichts gezogenen Mohndtrug abzuliefern und für den eigenen Bedarf sich mit einer ungewissen und geringen Menge Oel von zweifelhafter Beschaffenheit abfinden zu lassen! Welche Wutstimmung und welche Fülle berechtigten Unmuts auch das hervorgerufen und wie müssen solche Maßnahmen auf die nächste Kriegsanleihe und auf die Tätigkeit unserer Ortsbauernstellen wirken, und wie wird durch sie das Aufsteigen der Ortsbehörden und Kommunalverbände gegenüber auch den rechtlich denkenden Landwirten erschwert. Es scheint, daß man auch auf diesem Gebiet wieder ohne Rücksicht auf die im Lande bestehenden Stimmungen, Bedürfnisse und Bedürfnisse „betrieben“ hat.

Aus der Provinz.

Karlsruhe, den 23. August 1917.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Direktor des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen, Herr Rahn-Karlsruhe, das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Seinen 70. Geburtstag feiert heute der Karlsruher Landdichter Ludwig Keller. Er entstammt einer Karlsruher Beamtenfamilie, war früher Oberregistrator bei der Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Schon in jungen Jahren pflegte er die Tonkunst und hat besonders auf dem Gebiet der Kammermusik bemerkenswertere geschaffen.

Aus dem badischen Schulwesen. Die vor einigen Wochen abgehaltene außerordentliche Dienstprüfung für Kriegsteilnehmer haben am Lehrerseminar II in Karlsruhe 96 und am Lehrerseminar in Freiburg 90 Volksschulkandidaten bestanden. Die erste Prüfung für Handarbeitslehrerinnen 30 und die erste Prüfung der Haushaltungslehrerinnen 32 Kandidatinnen bestanden.

Auffstieg begabter Schüler. Um den Uebergang aus der Volksschule in die höheren Lehranstalten namentlich für begabte Schüler zu erleichtern, hat das Unterrichtsministerium bestimmt, daß Schüler, welche die Volksschule vier Jahre oder eine zur Vorbereitung für eine höhere Lehranstalt besonders eingerichtete Volksschulabteilung 2 1/2 Jahre mit Erfolg besucht haben, in die unterste Klasse einer höheren Lehranstalt aufgenommen werden. Erforderlich ist ein gutes Zeugnis und eine Erklärung des Klassenlehrers und Schulleiters, daß der Schüler zum Uebergang auf eine höhere Lehranstalt sich eignet.

Sicherstellung der Frühkartoffeln. Um die Schwierigkeiten und Mißstände, welche sich im vergangenen Wirtschaftsjahr bei dem Bezug von Saatkartoffeln aus Norddeutschland ergeben haben, im neuen Jahr zu vermeiden, ist Anordnung getroffen, daß die zu Saatzwecken geeigneten badischen Kartoffelbestände durch Sachverständige ermittelt und genügende Mengen hiervon für den Fall, daß die Lieferungen aus Norddeutschland nicht ausreichen sollten, zwecks Verteilung im Großherzogtum hergestellt werden.

Vorbereitungen für den Zusammenschluß sämtlicher badischer Detaillisten-Vereine. Die bereits vor einiger Zeit eingeleitete Bewegung zum Zusammenschluß des gesamten badischen Kleinhandels hat unter dem Druck der schwierigen Geschäftsverhältnisse weiteren, starken Aufschwung gefunden. Eine größere Anzahl angelegener Vereinigungen des Kleinhandelsstandes, insbesondere aus der Stadt Karlsruhe, hat beschlossen, auf die Erreichung des Zieles eines gemeinsamen, alle badischen Detaillistenvereine umfassenden Bundes hinzuwirken. Die Aufgabe des zu

gründenden Bundes soll u. a. die Vertretung wichtiger gemeinsamer Angelegenheiten des badischen Detailhandels, namentlich gegenüber der Gesetzgebung, den Behörden und der Öffentlichkeit sein. Mitglieder des Bundes sollen nicht Einzelhändler, sondern nur Vereine sein. Als Bundesitz ist Karlsruhe in Aussicht genommen. Um die erforderlichen Vorarbeiten durchzuführen, ist zunächst ein Arbeitsausschuß eingesetzt worden.

Vergleichliches Einkochen. Im Schwitze ihres Angesichts erobert die Hausfrau heute Obst und Gemüse, um sie durch das beliebte Einkochen für kommende Zeiten aufzubewahren. Alle Regeln der Kunst, die größte Sorgfalt werden angewandt, mit Stolz Glas an Glas gereicht. Einige Monate darauf, statt des erhofften Genusses die bittere Enttäuschung: die Nahrungsmittel sind verdorben, viel Geld ist umsonst geopfert, viel Kohle nutzlos in Rauch verwandelt. Schuld an alledem ist der Gummiring, der als Dichtungsverschluss benutzt wurde. Einst im Frieden war er gut, rot leuchtend tat er seinen Dienst, im Kriege aber mußten solche Ringe da die Gummivorrate für kriegswichtige Zwecke gebraucht werden, aus der schlechtesten Sorte Altgummi hergestellt werden. Was schon einmal als Gummiring oder Wasserfischlaich inwaidt geworden, sollte nun Nahrungsmittel vor Verderben bewahren. Das leuchtende Rot hat sich in das Schwarz der Trauer verwandelt. Meist ist diese Sorte auch anständig, das Erhitzen in Wasserbad verträgt dieser Ring nicht, er hält nicht dicht und gestattet so den zerlegenden Keimen den Zutritt. Die meist unbemerkt oder zu spät entdeckt ihr Vernichtungswerk vollenden. Nun sind aber, man möchte sagen glücklicherweise, infolge Rohstoffmangels auch diese schlechten Ringe nicht mehr in den verlangten Mengen herstellbar. Gute Ringe gibt es schon lange nicht mehr. Das Einkochen wird in der jetzigen Zeit dadurch zum Selbstbetrug, denn ein brauchbarer Erbsen für den Gummiring ist bislang nicht gefunden worden. Wer also schon mit Hilfe von Erfahrungen eingekocht hat, muß seine Küfer ständig auf die Dichtigkeit ihres Verschlusses prüfen und diejenigen aussortieren, die sich gelockert haben. Die einfältige Hausfrau aber wird statt des Einkochens andere Erhaltungsvorhaben, die noch dazu den Vorrat haben, nicht besondere Feinerung zu verbrauchen, benutzen, so das Trocknen, Dörren, Einfrieren oder Einkochen. Wer nicht kann, muß es lernen. So und nur so bleiben kostbare Nahrungsmittel erhalten und abendrein werden Gummi und Brennstoffe wichtigeren Zwecken dienlich gemacht.

Letzte Drahtberichte.

Das Wort „Friede“ in England.

St. Paul, 22. Aug. Als beachtenswert haben Telegramme der schweizerischen Blätter aus Rotterdam die Tatsache hervor, daß die englische Regierung jede Veröffentlichung von Friedensbesprechungen aus der Presse der alliierten Länder zuläßt, während seit Juli 1915 kein derartiges Telegramm in England veröffentlicht werden konnte. (Es hat eine Zeit gegeben, wo in England das Wort „Friede“ überhaupt nicht laut ausgesprochen werden durfte.)

Amerikanische Kriegswetten.

Genf, 22. Aug. Der „Gerald“ meldet aus New York, die Friedensnote des Papstes habe trotz der zurückhaltenden Stellungnahme der offiziellen amerikanischen Presse eine neue Hochflut von Wettausschlägen für das Kriegsende gebracht. Die Umsätze an Wetten hätten in den letzten Tagen mehrere Millionen Dollar erreicht. In New York standen die Wettauten im allgemeinen 5:3 für ein Kriegsende im Winter 1917/18 und mit 2:2 für den Friedensschluß vor Beginn eines neuen Winterfeldzuges.

Ereignisse zur See.

St. Paul, 23. Aug. „Develde de Nyon“ meldet aus Paris: Das französische Segelschiff „Madelaine“ wurde am 31. Juli auf der Höhe der Azoren von einem deutschen U-Boot nach überstößigem Feuerkampf versenkt. Der Schwerverwundete Kapitän und die Besatzung wurden von einem Fischer-Schiff aufgenommen.

Die Frachtraummangel in Frankreich.

Genf, 22. Aug. Der „Lagesanzeiger“ meldet aus Genf: Wie wir aus Le Havre erfahren, ist der Frachtraummangel in Frankreich derartig kritisch geworden, daß für die Kohlenkühlkraft nach Frankreich die französische Kreuzerflotte bereitgestellt werden mußte.

Die Lage in Rußland.

Ein neuer Oberbefehlshaber an der Nordfront.

St. Petersburg, 23. Aug. (Petersb. Tel.-Ag.) General Dettschki ist anstelle des Generals Rembowow zum Oberbefehlshaber der Armee an der Nordfront ernannt worden.

Die Nacharbeit der Frauen und Kinder.

St. Petersburg, 23. Aug. (Petersb. Tel.-Ag.) Die Regierung hat die Nacharbeit für Frauen und Kinder unter 17 Jahren in sämtlichen Werkstätten und Fabriken unterbott.

Ein russischer Offizier über die russischen Ausweichungen in Galizien.

St. Petersburg, 22. Aug. Im „Ulro Rusch“ schreibt Generalmajor Kurshy: Schrecken und Angst um die Zukunft unserer Vaterlandes pocht einen, wenn man an die Flucht unserer Armeen aus Galizien denkt, die von Raub, Gewalttätigkeiten und Mord an den friedlichen Einwohnern begleitet war. Nach vor nicht langer Zeit herrschte im russischen Heere Disziplin und kriegerischer Geist. Jetzt ist beides aus dem Heere verschwunden. Es ist nur noch die Hoffnung übrig geblieben, den Truppen ihre früheren moralischen Eigenschaften wieder zu geben, ohne vor den allerhöchsten Maßnahmen zurückzufrieden.

Die Sozialistenkonferenz der Alliierten.

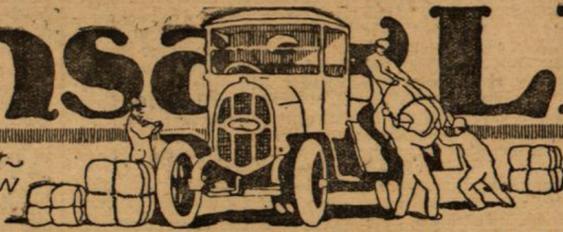
St. Petersburg, 23. Aug. „Handelsblatt“ meldet aus London: Die Sozialistenkonferenz der Alliierten wird am Dienstag und Mittwoch stattfinden. Presse und Publikum werden nicht zugelassen, aber an jedem Tag soll ein Bericht veröffentlicht werden. Sonderson wird den Vorschlag, England, Frankreich, Belgien, Griechenland, Italien, Rußland und Südamerika werden vertreten sein.

Wetterbericht des Zentralbüros für Meteorologie und Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 24. August: Zunächst noch heiter, warm, dann gewitterdrohend.

Wasserstand des Rheins am 23. August, früh. Schifferinsel 202, gefallen 80; Rehl 880, gefallen 19; Magau 551, gestiegen 15; Mannheim 465, gestiegen 29 Zentimeter.

Hansa Lloyd

HANSA-LLOYD WERKE AKT-
GESELLSCHAFT, BREMEN



PERSONENWAGEN, LIEFERWAGEN,
LASTWAGEN, OMNIBUSSE

Vertretung Karlsruhe: U. Kautt & Sohn.

15021

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zur
24. ordentlichen Generalversammlung
auf
Samstag, den 22. September 1917, vormittags 11¹/₂ Uhr
in unser Verwaltungsgebäude, hier, Neckarstraße 5, eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates über das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres unter Vorlegung der Bilanz nebst der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Erteilung der Entlastung an die Direktion und den Aufsichtsrat.
3. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Verteilung des Reingewinns (Feststellung der Dividende).
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nach § 28 der Statuten nur die Aktionäre berechtigt, deren Aktien oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine der Reichsbank oder eines deutschen Notars mit einem der Zahlenreihe nach geordneten Nummern-Verzeichnis bis zum 14. September d. J. hinterlegt sind und bis zum Schlusse der Generalversammlung ununterbrochen belassen worden.
bei unserer Hauptkasse in Darmstadt, oder bei der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und Berlin, sowie deren Filialen in Frankfurt a. M., Mainz, Mannheim, München, Stuttgart, Wiesbaden und Düsseldorf.
bei der Stadtkasse in Essen.
bei der Essener Kredit-Anstalt in Essen.
bei der Diskonto-Gesellschaft, Filiale Essen.
Darmstadt, den 20. August 1917. 1996

Der Aufsichtsrat:
Hugo Stinnes.

Fett-Verteilung.

Freitag, 24. August und Samstag, 25. August 1917
wird in den
Fettverkaufsstellen Nr. 237 bis 291
einschließlich
an die eingetragenen Kunden Fett (Butter, Rumpfspeisefett und Margarine) abgegeben. Kopfmenge 100 Gramm gegen die Fettmarken C und D Nr. 66.
Militär-, Krankenzufuhr- und Besuchsarten werden in den benannten Stellen eingelöst.
Frist für Abrechnung Dienstag, den 28. August 1917.
Karlsruhe, den 22. August 1917. 503

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Stadt. Schwimm- und Sonnenbad

Karlsruhe, am Rheinhafen.
Getrennte Sonnenbadabteilungen
für Männer und Frauen.
Täglich geöffnet von morgens 6¹/₂ bis abends 8¹/₂ Uhr.
Badezeiten im Schwimmbad:

Männer und Knaben:
Montag: 6¹/₂—9 u. 11—2 u. 4¹/₂—8¹/₂ Uhr
Dienstag: 6¹/₂—2 u. 4¹/₂—6 Uhr
Mittwoch: 6¹/₂—9 u. 11—2 u. 4¹/₂—8¹/₂ Uhr
Donnerstag: 6¹/₂—9 u. 4¹/₂—8¹/₂ Uhr
Freitag: 6¹/₂—9 u. 11—2 u. 4¹/₂—8¹/₂ Uhr
Samstag: 6¹/₂—2 u. 4¹/₂—8¹/₂ Uhr
Sonntag: 6¹/₂—9 u. 11—7¹/₂ Uhr

Frauen und Mädchen:
Montag: 9—11 u. 2—4¹/₂ Uhr
Dienstag: 2—4¹/₂ u. 6—8¹/₂ Uhr
Mittwoch: 9—11 u. 2—4¹/₂ Uhr
Donnerstag: 2—4¹/₂ Uhr
Freitag: 9—11 u. 2—4¹/₂ Uhr
Samstag: 2—4¹/₂ Uhr
Sonntag: 9—11 Uhr 111

Gemeinschaftliche Bade- und Fahrtscheine für Hin- und Rückfahrt auf der städt. Strassenbahn und für Benützung des Schwimm- und Sonnenbades gültig, sind bei den Strassenbahnschaffnern um 45 Pfg. zu haben. Hefte mit 10 Scheinen zum Preise von 3.50 Mk. sind bei den Verkaufsstellen für Fahrtscheine sowie an der Kasse des Schwimm- und Sonnenbades und des Vierordtbades zu kaufen.



Erstklassiges Institut
für
mod. hygien. Schönheitspflege.
Empfehle mich den geehrten Damen
bestens für
Gesichts-, Haut- u. Schönheitspflege.
Sämtliche Dr. Scheidigs Präparate zur Selbstpflege
auf Lager.
Creme Grasse, beste Hautnahrung, Mk. 5.80.
Creme Dermo, gegen Hautunreinigkeit Mk. 5.50.
Creme Lykos macht weich, weiss und geschmeidig, Mk. 5.50.
Creme Vicaporka, beste Entfettungs-Creme, Mk. 5.—.
Lotion Camphor, zum Bleichen und Reinigen der Haut, Mk. 6.80.
Lotion Mignon, macht samtweich, Mk. 5.—.
Tonic Astrigentum stärkt die Muskeln sowie erschlafte Haut,
Mk. 6.—.
Unterricht zur Selbstpflege kostenlos.

Frau Monica Herrmann, Karlsruhe
Kaiserstrasse 112, 1 Treppe. 1923

Freiburg

im Breisgau (Baden)
Schönster Wohnsitz Deutschlands
30 m u. M. am Fusse des Schwarzwaldes 88 000 Einw.
Universität • Garnison • Sport
Auskunft durch den Verkehrsverein. 1899

Die Verkehrsverhältnisse sind gegen früher **unverändert günstig.**

Stärke-Wäsche

Annahmestellen:
Geschw. Bohm: Hirschstrasse 34. 1891
Langenstein: Luisenstrasse 63.
Jul. Icken Dampfwasch- u. Wäsche-
verleihanstalt in Bulach.

in tadelloser Ausführung, ohne Anwendung von Chlor noch elektrischer Bleiche gereinigt und gebleicht, wird **dauernnd geliefert.**

Dampf-, Heissluft- und elektr. Lichtbäder

für Herren und Damen im **Friedrichsbad** den ganzen Tag geöffnet. 1895

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

Mitversicherung der Kriegsgefahr mit Vollzahlung im Kriegssterbefall.
= **Kriegsanleihe-Versicherung.** =

Bisher beantragte Versicherungen 1500 Millionen Mark. — Ueberschußanteile der Versicherten für die Kriegsjahre 1914/17: 31 Millionen Mark.

Versicherung gegen
Feuer-, Explosions- und Sachschäden
sowie gegen
körperliche Unfälle
infolge von
Luftfahrzeugangriffen
gewährt die
Allianz-Versicherungs-Aktiengesellschaft
zu Berlin, Taubenstraße 1/2. 12042

Auskunft erteilen auch die an allen größeren Plätzen vorhandenen Vertreter.

Wiesbadener Kochbrunnen

Klauskuren-30 Flaschen
Unvergleichliche Heilerfolge bei
Gicht, Rheuma, Ischias,
Magen-, Darm-, Verdauungs-Krankheiten, Darmträgheit, Kopulenz, Harnsäure, Diabetes, Steins- u. Griesbildung, Frauenleiden, Katarhe d. Atmungsorgane, Filterbrandrueden, Versand d. Kochbrunnen-Bäder i. Normaldosen! Bad sowie d. Quellsalze, Kurbrochüren d. Brunnen-Kontor Wiesbaden.
Dr. med. T. in W. Die Verpflichtung der Dankbarkeit fühle ich am so tiefer, als der Kochbrunnen mich von dem furchtbaren Gichtanfall befreit hat.

SCHNEIDER KUNST-AUSSTELLUNG

FRANKFURT A. M. ROSSMARKT 23.
Gemälde höchsten Ranges
wie
Hans Thoma
ausgesessene Werke verschiedener Jahre.
Feuerbach — Hans von Marées
Spitzweg — Steinhausen — Trübner
Zügel u. a.
Werke junger zukunftsreicher Künstler.
Moderne Graphik. — Seltene Bochie-Radierungen.

Heu.

Aus dem Bezirk des Kommunalverbandes Karlsruhe-Band wird die Ausfuhr von Heu für die Privatbetriebe **nicht mehr zugelassen.**

Von D. theol. und phil.
Pfarrer Adolf Bolliger, Zürich-Neumünster
dem rühmlichst bekannten Verfasser der „Tatsachen“ und „Deutschlands Recht“ erscheint soeben in zweiter Auflage eine Schrift über
Weltkrieg und Gottesreich.

Wahrheit und Klarheit atmet die Schrift und einen heiligen Zorn auch über die Lauen, die in Weltentwenden und Schicksalsstunden nicht den sittlichen Mut finden können, sich zu Kultur und Blut der deutschen Stammesgenossen zu bekennen. Ueber die Zentralmächte und ihr Kriegsziel, sowie über den Weltkrieg als eine gewaltige Offenbarung des Gottesreiches, hat Pfarrer D. Bolliger Worte von Kraft und Empfindungen, von unendlicher Tiefe gefunden.
Das 240 Seiten starke Buch ist von uns zum Preise von M. 1.80 zu beziehen.

Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung
G. m. b. H.
Karlsruhe, Pirschstraße 9. Telephon 400.

Gothaer Lebensversicherungsbank
..... auf Gegenseitigkeit.
Bisher abgeschlossene Versicherungen:
2 Milliarden 300 Millionen Mark.
Kriegsversicherung
mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall. — Neue vorteilh. Versicherungsformen.

Hugo Pfanner, Bezirksverwalter
Karlsruhe 1846
Am Stadtgarten 1. Telephon 2088.